

Johannes Rauch
Bundesminister

Herrn
Präsident des Nationalrates
Mag. Wolfgang Sobotka
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2023-0.172.402

Wien, 20.3.2023

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 13639/J des Abgeordneten Peter Wurm betreffend Inflationszahlen im Jahr 2022 in der Schweiz deutlich niedriger** wie folgt:

Fragen 1, 3, 4 und 5:

- *Die Schweiz konnte mit einer stabilen Währung einer starken Inflation entgegenwirken. Wird dies als Positivbeispiel von Ihnen als Sozialminister berücksichtigt?*
- *Im August war die Teuerung in der Schweiz mit 3,5 Prozent am Höchststand seit 30 Jahren. Wie erklären Sie sich im Vergleich zu Österreich so geringe Werte in unserem Nachbarland?*
- *Wie kann es sein, dass die EZB eine Inflation von 2 Prozent, die SNB einen „Zielkorridor von Null bis zwei Prozent“ anstrebt?*
- *Es wird im Jahr 2023 in der Schweiz eine Teuerung von 2,4 Prozent erwartet, in Österreich liegt der Wert bei 6,5 Prozent. Wie erklären Sie sich diesen enormen Unterschied?*

Österreich und die Schweiz sind nur bedingt vergleichbar. Die geopolitische Lage der Schweiz ist eine ganz andere. So hat die Schweiz eine eigene Währung und eine eigenständige Geldpolitik und ist nicht Mitglied der Europäischen Union. In Österreich wird die Geldpolitik vorwiegend von der EZB in Frankfurt verantwortet.

Der Wechselkurs und die Geldpolitik sind zwei entscheidende Faktoren in dieser Situation - der Schweizer Franken wurde deutlich aufgewertet, im Gegensatz zum Euro. Erwähnt sei, dass die Geldpolitik nicht in meinen Zuständigkeitsbereich fällt.

Ein wesentlicher Grund, warum die Inflation in der Schweiz relativ niedrig ausfällt, ist die Energiesituation. Energie ist in Österreich aktuell ein Haupttreiber der Inflation. In der Schweiz spielen Ausgaben für Energie im Ausgabenmix eine wesentlich geringere Rolle im Warenkorb, weshalb die Inflation auch entsprechend niedrig ausfällt. Hinzu kommt, dass die Strompreise in der Schweiz weiterhin reguliert sind und der Strom in der Schweiz hauptsächlich aus Wasserkraft und Kernenergie produziert wird, kaum aus fossiler Energie (z.B. Gas).

Darüber hinaus kommen Zolleffekte zum Tragen, mit denen in der Schweiz Preise gesteuert werden können. Die Schweiz hat dynamische Zölle, die generell relativ hoch sind, wenn allerdings der Weltmarktpreis steigt, wird dies durch niedrigere Zölle ausgeglichen.

Frage 2: *Man sieht an der Schweiz, dass man sehr wohl gegen die Teuerung arbeiten hätte können. Wäre es auch in Österreich möglich gewesen, Vorkehrungen zu treffen, die die Teuerung geschwächt hätten?*

Der Bund hat gemäß Ministerratsvortrag 12/17 vom 30. März 2022 die Expert:innengruppe zur Beobachtung und Analyse der Inflationsentwicklung (EBAI) eingerichtet. Von den bisher gesetzten Maßnahmen im Zusammenhang mit der Inflation wirken nach den Expert:innen nachweisbar inflationsdämpfend beispielsweise die Stromkostenbremse, die seit Dezember 2022 gilt, sowie die Reduktion der Netzkosten durch Bereitstellung von Bundesmitteln mit 1. März 2023. Erstere hat die Inflation im Jänner 2023 um einen Prozentpunkt gedämpft.

Mit freundlichen Grüßen

Johannes Rauch

